

# Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:  
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Druck.  
Herrnproben-Sammelwerk, 1932, 1. Teil, 1. Heft, 1. Seite.  
Verlagspreis: 1.000.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



6 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Täglich ausser Sonntagen.  
Erscheinungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.  
Besitzer: Dr. H. H. H. H. H.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe mit 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 72 Pf., für ein halbes Jahr 360 Pf., für ein Jahr 720 Pf. — Bezugsbedingungen: Der Verlag, die Ausgabezeiten, die Preise und alle Bedingungen. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ein Zeilenmeter kostet bei 20 Zeilenmeter breiten Spalten im Anzeigenblatt Grundpreis 7 Pf., bei 10 Zeilenmeter breiten Spalten im Anzeigenblatt Grundpreis 10 Pf., bei 5 Zeilenmeter breiten Spalten im Anzeigenblatt Grundpreis 15 Pf. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. — Größe der Anzeigen: 1/4 bis 1/2 Zeilenmeter. Mehrere Anzeigen müssen mindestens einen Tag vor dem Erscheinungstage ausgeben werden.

Nr. 161.

Mittwoch, 14. Juli 1937.

85. Jahrgang.

## Heute Ueberreichung der englischen Vorschläge.

Botschafter-Empfang bei Eden. — London versucht die Mächte unter Druck zu setzen.

### „Die allerletzte Chance.“

ns. Berlin, 14. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Meldung über den Empfang der Botschafter Deutschlands, Italiens, Frankreichs und Sowjetrußlands durch Eden zeigt, daß die englische Regierung sich bemüht, ihren Auftrag, einen Kompromiß in der Rüstungseinstimmungsfrage herbeizuführen, möglichst schnell zu erfüllen. Darüber, was Eden den Botschaftern, die in Abständen von etwa einer halben Stunde bei ihm erschienen, gesagt hat, liegen zuverlässige Meldungen nicht vor. Selbst darüber, ob Eden den englischen Plan ausführlich oder nur in großen Zügen dargestellt hat, gehen die Darstellungen auseinander. Trotzdem glauben einige englische Blätter berichten zu können, daß der englische Plan sich auf der schon früher angegebenen Linie bewegt: Übernahme der Seelkontrolle durch die sogenannten neutralen Mächte, Zuerkennung der Rechte kriegsführender Parteien an General Franco und an die Valencia-Bolschewiken, allerdings mit harten Einschränkungen, Schaffung einer besonderen Luftkontrolle und Verhängung der Landkontrolle. Man wird diese Angaben aber mit Vorsicht aufnehmen müssen. Der Sinn der Ausprägung des Plans mit den Botschaftern war zweifellos, daß der englische Außenminister etwaige Bedenken, die gegen seinen Plan bei den einzelnen Mächten bestehen, zu hören wünschte, um solche Einwände möglichst noch berücksichtigen zu können, ehe er diesen Plan allen in der Rüstungseinstimmungsfrage vertretenden Staaten zur Diskussion zu stellen gedenkt. Diese Staaten sollen sich bei der Prüfung so betheiligen, daß ihre Vorschläge die erforderlichen Einschränkungen, die der englische Plan mit sich bringt, zu berücksichtigen. Zugleich versucht London, seine Kompromißbemühungen dadurch zu unterstützen, daß es erklärt, dieser Plan bedeute die allerletzte Chance für die Aufrechterhaltung der Rüstungseinstimmung. Scheiterte auch er, so würde die Rüstungseinstimmungspolitik damit den Todesstoß erhalten. Es ist klar, daß die englische Presse, die derzeitige Gedankengänge vertritt und von einem leichten Wort Englands glaubt sprechen zu müssen, hofft, auf diese Weise Überwände gegen den englischen Plan überwinden zu können. Bei dem fehlenden wirklich zuverlässigen Nachrichten lassen sich aber die Absichten der Deutschen Kompromißbemühungen nicht beurteilen.

### Deutsch-italienischer Jugendaustausch.

450 Hitlerjugen fahren nach Italien. — 450 Frontgardisten kommen nach Deutschland.

Berlin, 14. Juli. (Zusammenfassung.) Die enge und intensive Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der italienischen Jugend, die vor kurzem erst durch den Besuch der 1300 italienischen Jugendführer-Anwärter der deutschen Öffentlichkeit so eindringlich vorgeführt worden ist, wird nunmehr, wie der Reichsjugend-Führerbericht mitteilt, durch einen Besuch deutscher Jugend in Italien und italienischer Jugend in Deutschland weiter fortgesetzt.

Im Rahmen des deutsch-italienischen Jugendaustausches werden im Laufe des August 450 Hitlerjugen nach Italien fahren und dort ein Lager besuchen.

Ende Juli kommen zu einem Besuch der deutschen Jugend 450 Frontgardisten nach Deutschland. Die italienischen Gäste treffen am 22. Juli in München ein. In den folgenden Tagen besuchen die jungen Italiener ein etwa 10 Tage dauerndes Lager in Riedegg in der Eifel. Die Reise endet dann wiederum in München, von wo am 5. August die Rückfahrt nach Italien erfolgt.

### Nachlassen des Drucks an der Madrider Front

Der nationale Heeresbericht.

Salamanca, 14. Juli. Im nationalen Heeresbericht vom Dienstag heißt es:

Front von Bizcaya: Ein feindlicher Angriffsvorstoß auf Castro Allen wurde gleich bei Beginn zurückgewiesen.

Front von Madrid: Der Druck des Feindes, dessen Stoßkraft durch die Niederlagen der vergangenen Tage stark erschöpft scheint, hat wesentlich nachgelassen. Unsere Truppen haben mehrere Schützengraben erobert, wo der Feind eine große Anzahl Gefallener zurückließ.

Front von Aragon: Mehrere feindliche Stellungen im Abschnitt von Albaracin wurden eingenommen.

Tätigkeit der Flieger: Unsere Flieger und die Luftabwehr haben auf bolschewistische Flugzeuge abgeschossen. Mehrere sowjetische Piloten wurden gefangen genommen.

### An der Pyrenäen-Grenze internationale Kontrolle ausgeübt.

Paris, 13. Juli. Entsprechend der Note, die der französische Botschafter in London dem Vorsitzenden des Rüstungseinstimmungsauusschusses überreicht hat, ist die internationale Kontrolle an der spanisch-französischen Grenze heute mittag suspendiert worden.

Die ausländischen Kontrollen haben sich auf Anweisung von Oberst L. von Vergara beendet, was die neue Anweisungen abwarten werden. Ihre Kontrolle ist aufgehoben, aber die Rüstungseinstimmungsverpflichtungen, die Frankreich übernommen hat, werden geachtet, und die Überwachung der Grenze bleibt, wie es heißt, dieselbe. Die ausländischen Kontrollen brauchen sich jedoch nicht mehr zu vergewissern, daß alle Maßnahmen zum Zwecke einer wirksamen Kontrolle getroffen sind.

Chateaus hat am Dienstagmittag den Pariser Vertreter der spanischen Bolschewiken empfangen.

### Französische Luftfahrtschiffahrt vermittelt Valencia 20. Postflüge.

Berlin, 13. Juli. Dem „Führer“, Karlsruhe, wird gemeldet, daß die französische Luftfahrtschiffahrt Air France den Kauf einer beträchtlichen Zahl neuer amerikanischer Flugzeuge an die Spanier-Bolschewiken vermittelt habe. Wie das Blatt aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die Air France vor wenigen Tagen eine Lieferung von 20 einmotorigen amerikanischen Bellanca-Apparaten erhalten. Die Apparate stellen den Top des modernen militärischen Bombers dar und entwickeln die außerordentliche Geschwindigkeit von 450 Stundenkilometern. Gekauft wurden die Apparate als „Postflüge“, obwohl es eine bekannte Tatsache ist, daß die holländische französische Luftfahrtschiffahrt nach ihren Statuten nur die Erlaubnis hat, Flugzeuge französischer Produktion zu fliegen. Mit dem Ankauf der 20 amerikanischen Bomben, die inzwischen schon in Valencia eintrafen, ist, wie der „Führer“ schreibt, nicht nur eine vollkommen sichere und schon in der Praxis hinlänglich erprobte Überführung von Kriegsluftzeugen in das spanische Kriegsgelände vorgenommen worden, sondern auf dem Umweg über Frankreich konnte überhaupt erst auch das amerikanische Waffenexportverbot für Spanien umgangen werden.

### Roosevelt: „Weltkonferenz gegenwärtig sinnlos.“

Washington, 14. Juli. (Zusammenfassung.) An Präsident Roosevelt ist in der Pressekonferenz die Frage gerichtet worden, ob er angesichts der ständig wiederkehrenden Ausprägungen, die eine „Friedens-“ oder „Weltwirtschaftskonferenz“ einbringen, seine Zustimmung nicht nochmals präzisieren sollte. Roosevelt betonte darauf seine bestimmte Einstellung, daß nämlich Europa seine politischen Probleme allein lösen müsse. Erst dann habe es einen Sinn, Amerika zur Mitarbeit an Weltwirtschaftsfragen heranzuziehen. Zu dieser Mitarbeit ist Roosevelt grundsätzlich bereit, er hält aber die Einberufung einer Konferenz gegenwärtig für sinnlos.

## Die Mostauer Mordwelle rollt weiter.

Neuer Massenprozeß im Fernen Osten. — 61 Todesurteile. — 213 Hinrichtungen innerhalb weniger Wochen.

### Indirekte Beschuldigung Japans.

Moskau, 14. Juli. Wie die letzten in Moskau eingetroffene Hebräer-Zeitung „Lichostenskijs Swesda“ vom 4. Juli berichtet, fand in der Stadt Smolensk (im sowjetischen Fernost-Gebiet) vor einem Sondergericht des obersten Militärgerichtshofs der Sowjetunion ein neuer internationaler Hochverratsprozeß statt, auf dem nicht weniger als 61 Angeklagte zum Tode verurteilt worden sind. Die Verurteilten, die wiederum sämtlich Angehörige der Eisenbahnen des Fernen Ostens sind, hätten systematisch Spionageaktivitäten betrieben, gegen die Spionen des Sowjetlandes eine Reihe von terroristischen Akten verübt, Eisenbahnsicherungen mit zahlreichen Opfern „organisiert“, Schützengräben und Sabotageakte zum Zwecke der Untergrabung der Verteidigungsfähigkeit der Sowjetunion ausgeführt, in der Absicht, eine ausländische Macht, bei deren Überfall auf die Sowjetunion zu unterstützen, insbesondere durch Zerstörung der Eisenbahnen, durch Explosionen und Brandstiftungen sowie durch Vergiftung der Wasserleitungen.

Das Urteil über die 61 Angeklagten, so heißt es in der Meldung der gleichen Zeitung weiter, sei bereits vollstreckt worden. Damit erhöht sich die Zahl der innerhalb der letzten Wochen nach den Angaben desselben Blattes — allein im Fernöstlichen Sowjetgebiet und ausschließlich unter den Funktionären der dortigen Eisenbahnen! — Hin-

gerichteten auf 213. Auch dieses Bluturteil, dessen abenteuerliche Anschuldigungen gegen die Angeklagten und indirekt offenbar gegen Japan das bisher Dagewesene noch weit hinter sich lassen, wird von der Moskauer Presse gestilltlich verurteilt.

### Sieben Todesurteile in Georgien.

Moskau, 13. Juli. Wie die letzten in Moskau eingetroffene Tifliser Zeitung „Sargis Wostoka“ mitteilt, fand in Tiflis ein neuer politischer Sensationsprozeß vor einem Sondergericht des obersten Gerichtshofs der georgischen Sowjetrepublik statt. Vor Gericht standen 7 Personen, mit einer Ausnahme alle Georgier.

Das Gericht habe, so heißt es in der tatarischen Zeitungsmotiv, festgestellt, daß die Angeklagten einer nennenswerten antisowjetischen Organisation in Georgien angehört hätten, in der die Abtreiber der georgischen Sowjetrepublik, die georgischen Bolschewiken, vertrieben gewesen seien, die sie hochverrät, Spionage, Schützengräben und Sabotage betrieben, sowie terroristische Akte gegen die Führer der georgischen bolschewistischen Partei und Regierung verübt hätten.

Das Sondergericht verurteilte alle 7 Angeklagten zum Tode. Da die Gerichtsverhandlung auf Grund des Gesetzes vom 1. Dezember 1934 vorgenommen wurde, das das Landesverrats und Terrorismus Angeklagten das Recht auf Ver-

## Peri grüßt Pacelli.

Es ist geradezu erstaunlich, was die Kommunisten alles für die Kirche tun! — Vielleicht gibt es in der Welt irgendwelche Leute, die das glauben, wenn sie den Zeitarbeiter des kommunistischen Zentralorgans „Humanität“ studieren, der von dem Chefredakteur Peri zur Begrüßung und Verlobung des Kardinalstaatssekretärs Pacelli, anlässlich der feierlichen Weihe in Viterbo, geschrieben wurde. Man sieht sich an den Kopf und fragt sich, ob man nicht schon verrückt ist, wenn man aus der Feder des Herrn Peri vernimmt, wie wichtig der Besuch des päpstlichen Legaten in Frankreich ist. Denn dieser Zeitungschreiber hat plötzlich sein Herz für die katholische Kirche entdeckt, und rechnet sich seinerseits die Freundschaftserwiderung aus. Kommt hoch an, ganz besonders darum, weil der Besuch dieses päpstlichen Legaten bereits schon unter dem Bolschewikendiktat zum Beschlusse gekommen ist. Mit unverkennbarer Güte heben die Reden hervor, daß der Papst sicherlich selbst nach Paris (zu ihnen!) gekommen wäre, falls seine Gesundheit das gestattet haben würde.

Die Kommunisten sind geschickt genug, den Besuch des Papstvertreters zum Eucharistischen Weltkongreß für sich auszunutzen. Und so folgt dann eine geschickte Aufzählung, wie gut doch eigentlich Kommunismus und Heiliger Stuhl zusammenarbeiten. Man muß nur zwischen den Zeilen lesen, um zu erfahren, daß doch diese Freundschaft eigentlich auch sehr am Plage sei, denn schließlich, das große Beispiel Sowjetrußlands liefert doch durch seinen in der Verfassung verankerten Paragraphen die Gewähr für die freie religiöse Betätigung des Glaubens. So wenigstens weiß es der Artikel 124 der Sowjetverfassung aus. Es wird wieder einmal gelogen, daß sich die Kassen biegen, möchte man doch nicht wissen, daß in Sowjetrußland Kirche und Christentum mit Stumpf und Stiel ausgerottet worden sind, und daß man derzeit in Spanien nach demselben bolschewistischen Muster verfährt. Von dem Fing aber, den der Bolschewismus durch Kirchenverwüstung und Priestermorde auf sich geladen hat, erfährt der „Humanität“-Leser natürlich kein Wort.

Vielleicht hat Herr Peri auch hunderttausend Gratisexemplare zur Verteilung an die französischen Katholiken herstellen lassen? Wir wissen es nicht! Aber Herr Peri wirft den französischen Katholiken gleichsam ein paar Bomben hin, wenn er den Besuch des päpstlichen Legaten zum Anlaß nimmt, die französischen Katholiken zu warnen, sich auf die Seite des Faschismus zu stellen. Kurzum, Peri feiert Pacelli und bestrebt damit einen „Kattenfang“, wie man ihn sich über nicht denken kann.

Für uns erhebt sich die Frage, was wohl in einem ausgetrockneten marxisch regierten und mit Moskau verbündeten Frankreich der Vertreter des Papstes kirchenpolitisch zu erwarten hat. Der geistige Leiter des französischen politischen Katholizismus fordert eine weitgehende Autonomie und Eigenverwaltung der Kirche. In der Hauptsache aber eine veränderte Einstellung der Kirche auf die soziale Arbeit, auf Grund enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften. Auch die Bekämpfung des Relativismus, allerdings unter Verzicht des kirchlichen Einflusses auf das aktuelle Sozialsystem, ist eine der Forderungen, freilich mit der Begründung von „Garantien moralischer Ordnung“. Das alles, was man in Frankreich vorhat, läuft auf einen vollkommenen Kompromiß zwischen Marxischen und Katholizismus hinaus. Wir meinen nur, daß dann die Kirche sich zum Handlanger des Bolschewismus macht, und dieser Zustand früher oder später, genau wie in Spanien, erschreckende Lehren zeigen wird.







## Die ganze arabische Welt lehnt Palästina-Plan ab.

### Vor großen Protestkundgebungen im Irak?

Sandwich, 13. Juli. Die Palästina-Frage steht im Mittelpunkt der politischen Erörterungen in der ganzen arabischen Welt. Der englische Teilungsplan wird von sämtlichen Kreisen nach wie vor scharf abgelehnt. Bei König Ghazi und dem König vom Irak laufen von allen Seiten Protesttelegramme von Gefell-



Der Großmufti von Jerusalem,

das Oberhaupt von einer Million Mohammedaner, von dem in dem Streit um die Aufteilung Palästinas so oft die Rede war.

schaften und einzelnen führenden Persönlichkeiten ein. So hat Hussein al-Raschi al-Ghita, einer der Führer der Mohammedaner des Irak, im Namen sämtlicher Würdenträger der heiligen Städte des Irak gegen den Teilungsplan telegraphisch protestiert. Der Scheich Ahmed al-Sabba, der Herrscher des englischen Protektorats Kuwait am Persischen Golf, drohte an König Ghazi und forderte ihn auf, alles zu tun, was in seiner Macht liege, um die Interessen der Araber in Palästina zu schützen. Die allgemeine Stimmung ist äußerst erregt. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß in Hebräa und in anderen Städten große Protestkundgebungen der Araber geplant sind.

### Zusammenhänge zwischen Palästinajudentum und Bolschewismus.

Rom, 13. Juli. Die wachsende Unzufriedenheit der Araber gegen den englischen Plan der Aufteilung Palästinas wird von der italienischen Presse weiterhin mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die Proteste in Bagdad und die Schließung des jordanischen Palästina-Ausflusses werden ausführlich verglichen, wobei zum Ausdruck kommt, daß die gesamte arabische Welt in und außerhalb Palästinas eine geschlossene Einheitsfront bilde und sich der Verwirklichung des englischen Planes entschieden widersetzen werde.

Zur Frage des Judentums in Palästina erklärt „Tenere“ unter der Überschrift „Tel Aviv und Moskau“, daß die Organisationen der Palästina-Juden mit ihren Verrechnungsstellen und Betrieben durch den Kommunismus und der bolschewistischen Lehre verfallen. Nicht umsonst werde an der jüdischen Universalität die bolschewistische Lehre in Palästina festgehalten, wie das Blatt schlussfolgert, ein vorgegebener Vordenker des Bolschewismus an der jüdischen Küste des Mittelmeeres und als solcher eine große Gefahr für die Kultur des Abendlandes.

## Bei Heiligen, Rittern und Bratwürsten.

### Eine kleine Sonntagsfahrt nach Würzburg.

Der Sonberberg, den am vergangenen Sonntag die Reichsbahnverwaltung Mainz nach Würzburg fuhr, verkehrte mit seinen 900 Teilnehmern an sich zwar beträchtlich, im Ganzen der verarmten Massen aber kaum bemerkbar das Menschengetöse in Würzburg. Denn der dort stehende drabende Teller des Maines dampfte an diesem Tage von Menschen aller Herkunft und aller Windrichtungen. Dies alles hatten der hl. Kilian, Kolonat und Leinwand getan, die zwar bereits vor 700 Jahren den jüdischen Erbsen, des damaligen Frankenberges zum Eier geizigen waren, aber immer noch so lebendig in der Gegenwart und im Volksleben stehen, daß die alte Festenstadt geschlossene acht Tage fromm und lüftig in ihrem Sinne steht.

Sind es auch angedeutet immer die Kirchen, die in Würzburg Beachtung erheischen, so wurde man an diesem Tage, auch wenn man hätte anderes im Sinne gehabt, von selbst in die Kirchen gezogen. Kilian war Trumpf! Am wenigsten allerdings merkte man in der fürstbischöflichen Residenz von der frommen Bestimmung des Festes. Dort hatte leider Jesus und sein himmlischer, keineswegs einwandfreier Hofstaat in dem Schloß, das der prächtige Fürstentum des 18. deutschen Jahrhunderts ist, dem heiligen Kilian kein Fleckchen gegönnt. An Stelle von Bäumen und Büschen aus dem Schenkerhofen, mit grünen, braunen, gelben und sonstigen leuchtenden Bratwürsten, aus hübschen, goldenen und mit geschnittenen Wollschafen versehen an der Decke Treppe in dem wahrhaft grandiosen Treppenhause Regier, Indianer, Wälder und hübschgeschmückte Europäer ihr tumultuöses Leben. Aber es fehlen die Heiligenbilder, die der schwarze Ritter Florian Genet und seiner aus der Bürgermeier und Bildhauer Kilian Riemenhölzer. Wahrlich, es fehlte dem erbaulichen Fürstbischöf der fromme Sinn seiner Bauern, und wenn er aus einem der Wälder der Residenz hinaus, so schaute ihn die alte, ruhige, in ihrer Majestät und harmonischen Weiteförmigkeit einzigartige Marienburg als

### Der Kronprinz von Saudi-Arabien bei Eden.

London, 13. Juli. Außenminister Eden empfing heute vormittag den Huseinischen und den ägyptischen Botschafter sowie den Kronprinzen von Saudi-Arabien.

Der Widerstand der Araber gegen den britischen Teilungsplan für Palästina verhärtet sich. Die hohe mohammedanische Geistlichkeit in Palästina droht bereits mit einem Aufruf zum Boykott britischer Waren durch die mohammedanische Welt vom Mittelmeer bis zum Indischen Ozean. Führer dieses antibrutischen Kreuzzuges ist der Großmufti von Jerusalem, der Präsident des Obersten mohammedanischen Rates. Er kündigt auch eine Reise nach Genf an, die ihn über Rom führen soll. Kom dürfte er wohl für die wichtigste Etappe dieser Reise halten, wobei er zweifellos glaubt, bei Mussolini, dem „Hüter des islamischen Schwertes“ Unterstützung zu finden. Wie weit solche Hoffnungen berechtigt sind, muß dahingestellt bleiben, denn Mussolini hat erst vor wenigen Tagen England gegenüber die Zusage abgegeben, daß Italien alles vermeiden würde, was zu einer weiteren Komplizierung der Lage in Palästina führen könnte. Der Kampf des Großmufti richtet sich aber auch gegen den Huseinischen und den ägyptischen Botschafter, von dem man in Jerusalem annimmt, daß er zum Herrscher des neu zu schaffenden Araberreiches ausgerufen werden soll. Bei solchen Ausschüßeln ist der Emir nicht abgeneigt, dem englischen Teilungsplan zuzustimmen. Deshalb bedroht eine Proklamation von 150 mohammedanischen Geistlichen jeden Araber, der seine Unterschrift unter den britischen Teilungsplan leisten sollte mit der Ausstoßung aus der



Emir Abdullah König von Jordanien?  
(Graf-Jander-Ärchen, R.)

mohammedanischen Religionsgemeinschaft. Diese Vorwürfe zeigen, daß es den Engländern bereits heute bis zu einem gewissen Grade gelungen ist, die Araber zu spalten, was vermutlich den arabischen Widerstand gegen den Teilungsplan beeinträchtigen wird, zumal England versuchen dürfte, die Gegensätze zwischen dem Großmufti von Jerusalem und dem Emir von Transjordanien weiter auszunutzen.

### Die Sozialdemokraten für Chautemps.

#### Tumultuariöse Schlüßung des Pariser Kongresses.

Paris, 14. Juli. (Funfteleb.) Die Nachricht des Pariser Kongresses der Sozialdemokratischen Partei, die den Wählern der diesjährigen Tagung selbst, hand wiederum im Zeichen zahlreicher Meinungsverschiedenheiten. Zunächst wurde durch Handaufheben über den Wiedertritt einer Reihe von Freunden des Führers der Linkstremis Marcou Pivert, in die Sozialdemokratische Partei abgelehnt. Hierbei kam es im Kongresssaal wiederum zu Tumulten. In einigen Ecken begannen sich die Kongreßteilnehmer mit Fäusten und Schimpfen zu treffen. Blum versuchte immer wieder, durch Ordnungsrufe die Ruhe im Saal wieder herzustellen. Aus einigen Ecken ertönte jedoch die Internationale, und bald wurde dieses Lied von allen Anwesenden mit erhebener Faust weitergeführt. Erst als es verlautete, daß, gelange es Blum, sich von der Tribüne herab Gehör zu verschaffen. Er forderte die Anwesenden auf, „nach außen hin“ (1) Einigkeit zu zeigen.

Nach der Währungsfrage schritt dann die Versammlung zur Abstimmung. Nachdem bereits am Dienstagmittag der Einigungsentscheid mit 19 gegen 13 Stim-

men die Teilnahme sozialdemokratischer Minister an einem Kabinett unter radikalischer Führung gebilligt hatte, nahm der Kongreß mit 848 gegen 1866 Stimmen diesen Beschluß des Ausschusses an.

Einkimmig wurde vom Kongreß eine Entschließung zum Krieg in Spanien angenommen, die sich, wie zu erwarten, für die volle Unterstützung der Valencien-Bolschewiken ausspricht und volle Freiheit für die Versorgung mit Waffen und Munition fordert. Die dritte Entschließung legte die Komposition der Partei für die Zukunft fest. Sie wurde von Marcou Pivert beifällig angenommen, der sich insbesondere gegen die Finanzmaßnahmen und gegen die „reaktionäre“ Haltung des Senats aussprach. Sie fand schließlich mit einer Mehrheit von 2949 Stimmen Annahme. Die Entschließung, die die Registrierung als Führung des Kabinetts zum billigt, wurde auf dem Pariser Parteikongreß der Sozialdemokratischen Partei mit 4539 gegen 19 Stimmen, bei 828 Enthaltungen, angenommen. Der Text betont, daß die Partei weiter Vertrauen zu den in der Regierung enthaltenen Ministern habe, fordert dazu auf, das Programm der Volksfront zu erweitern und drückt schließlich die Hoffnung aus, daß die Sozialdemokratische Partei die Schwierigkeiten des Augenblicks überwinden werde.

## Österreichs Politik birgt keine Überraschungen.

### Bundeskanzler Dr. Schuschnigg über sein Ziel.

Wien, 13. Juli. Die Union der Korrespondenten der auswärtigen Presse in Wien gab zu Ehren des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg ein Frühstück, an dem Staatssekretär für Inneres Dr. Schmidt, der Leiter des Bundespräsidialamtes Oberst Adam und zahlreiche Presseattachés, darunter der Pressebeirat der deutschen Gesandtschaft, teilnahmen. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg erklärte, daß man von der österreichischen Politik nicht erwarten dürfe, daß sie eine Politik sei, die die Erhaltung des Staates und die Beförderung der Lebensmöglichkeiten der Bevölkerung. Die Aufstellung, so erklärte Dr. Schuschnigg weiter, daß man sich zum Neuaufbau des Staates aus irgend einer Kollektion ein Rezept herausgeholt habe, sei falsch. Es sei falsch, wenn man behauptet die Engländer Quadragesimo Anno sei das Rezept des Neuaufbaues des österreichischen Staates. Das, was in Österreich unternommen werde, sei der Versuch, die Demokratie und den Parlamentarismus zu reformieren.

In diesem Zusammenhang kam der Bundeskanzler auch auf die Forderung nach Wahlen in Österreich zu sprechen und sagte: „Vielleicht hört man aus der Bevölkerung in Österreich, soweit sie politisch interessiert ist, den Wunsch heraus, es möge zu Wahlen gekommen werden, es möge die Wahlen in den Berufsständen durchgeführt werden. Ein solcher Wunsch ist insbesondere aus Arbeitsteilfällen laut geworden. Ich weiche diesem Wunsch nicht aus. Natürlich, wir sind für Wahlen, aber nicht isoliert für einen Sektor, sondern für alle, nicht nur für einen Teil, sondern auch für die anderen, für alle Berufsstände gleichzeitig.“

Erst wenn die neue Verfassung endgültig fertiggestellt sei, werde, so erklärte Dr. Schuschnigg weiter, der Augenblick gekommen sein, zu beurteilen, was sich benötigt habe und was reformbedürftig sei. Der Bundeskanzler gab dann noch seinem Optimismus über die künftige Entwicklung Europas Ausdruck, indem er erklärte, daß seiner Überzeugung nach der Gedanke der notwendigen Erhaltung des Friedens in allen europäischen und außereuropäischen Regierungen fest verwurzelt sei.

ein ärgerlicher Gram in die Augen. Dieser Riemenhölzer, der die frommen Wälder und die eigentlichen Wälder, Rittler und Heiligen gekniet und gebauert hatte, der hatte mit eigener Hand die Burg gestürzt und sich als guter Bürger und eben darum als Bischofsfeind erwiesen. So und aus anderen Gründen prunkte an diesem Tage die Residenz mit ihrer heidnischen Pracht und vermehrte die Bedenken der frommen Kilianwälder.

Denn eben waren sie noch im Dome gewesen und waren an der goldenen romanischen Rade in ungeheuren Hallen vorbeigezogen und hatten die drei Schüsselbeden darin betrachtet, in Anbacht die einen, in Reue die Sonberberger, die aus anderen heiligen Rittlern gekommen waren. Kilian war Trumpf! Selbst Wälder von der Rittlermeile neben im Kilianwälder heute versessen und nur ein paar Rittler neben die Residenz in den Rittler des Sonberphages und langen ihm in der Höhe ein kleines Fiedlein. Es mochte aber untergehen in dem Gange und mächtigen Orgelpfeife, das aus der Kraft des Rittlermeile Klang, die heute das einzige Mal im Jahre geöffnet ist und wo Sanft Kilian und seine Gefährten ihren ruhmreichen ewigen Schlummer tun. Man geht um den Altar und tut einen reichen Bild in die Gasse, wo der Berichterstatter wohl aus Drang oder Kurzsichtigkeit nichts sah. Aber er sah sich die Beter an und noch nie fiel ihm so auf, wie breitnützig diese Geister, wie verachtet die ganzen Menschen sind. Die Wälder trugen diese Köpfe und arme Augen und viele Männer jenen merkwürdigen Blick, der irgendwohin über alles blickt, ohne etwas ins Auge zu fassen. Es war ihm, als läge er lauter Riemenhölzerige Figuren, Menschen, die der Erde müde geworden sind und die der Bildhauer nur in eine Kälte oder in eine Wälderstrahl zu fassen brauchte. Der Rittler von Schumburg, B. drüben in der Marienkapelle ist schließlich so müde geworden. Er ist ausgemergelt und schmal, verzweifelt, und so wie er hielten sie eben noch drüben in der Gasse die gezeichneten Köpfe. Eine letzte Ergebnisse!

Kur einer scheint unter all diesen Figuren eine Ausnahme zu machen. Nicht weit von der Residenzstraße des ersten Bischofs von Würzburg, S. Kilian, steht das Grabmal des Bischofs von Scherzberg. Es ist wohl keiner in den

Dom gekommen, der nicht schnurstracks von der Rade zum Denkmal gegangen wäre, und allein schon dieses Denkmal ist eine Reise nach Würzburg wert. Es kniet in dem Denkmal von Leben trotz aller Müdigkeit. Mit dem uralten Bischof will eine Zeit, die Gott, zur Ruhe gehen und der Bischof begräbt sie in sich, nicht ohne in einer ungläubigen Vitalität der Augen die neue Zeit zu sehen und mitten unter kalten, harten Mund und Schanzeln die Augen aufblenden zu machen zu unterwürfigen Leben im Erbe. Es ist, als ob der Bischof lächelte und unüberhörbar zu hören und zu unterwürfigen, wärdet er nun überlegen, vor den Toren der ewigen Welt und mitten unter seinen Vorgängern und Nachfolgern in Amt und Leben zu lächeln habe. So ist verlebend, ermunternd und doch auch verzehrend, und wir kennen neben der Giacomini sein Lächeln, das uns so möglich in seinen Bann zoge. „Und da laufen die Leute immer noch nach Italien ...“, sagt neben der Fremdenführer zu seiner Gruppe.

Es schien, als ob so viele Frömmigkeit und Geschichte eine Entladung brauchte. Jedenfalls schloßen wir uns willig dem Ströme an, der über die alte Brücke zwischen den barocken Nachfahren des Riemenhölzer und im Antitz der alten Marienburg hinüber ins Mainviertel zog, dort Kilian mit weltlichen Sinnen zu feiern. Silber haben Kalenderstufeln, Bratwürsten, Zauberbuben und Glückseligen gar nichts mit den blutigen Leiden des Frankenpöbels zu tun. Aber eine leise Betrübnis bringt in überall himmlischen und ganz Süßliches zusammen. So tragen denn auch die Männer und Frauen und Wälder lüftig und unbeschwert die wolkigen Bonos, die kleinen Wäldertrüge und die roten Stiefeln in einer natürlichen Selbstverständlichkeit auf dem heimwege zu einem letzten Gruß in den Dom und in die Kilianstraße. Denn alles, Segen und Luft, Hand an diesem Tage benutzt oder, unbekannt in diesem Zeichen.

Dr. Heinrich Reichert.

\* Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft. Der Führer und Reichsführer hat durch Erlass vom 29. Juni 1937 dem Dichter Eberhard König in Berlin-Grönow die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.







deutsches Recht" eine Übersicht, aus der sich ergibt, daß der nationalsozialistische Staat an die Stelle unvollkommener Teilösungen der Vergangenheit eine unbedingte Sicherstellung des Lebensabbaus unserer Polizeibeamten verfügt hat. Zunächst ist die Reifeinheit auf dem Gebiet des Polizeibeamtensrechts nunmehr durchgeführt. Das wichtigste Problem war die Verlegung der nicht fest angelegten Wachkörpern den Grundkörper der Beamtenschaft der Vollzugsorgane und müssen nach mehreren Jahren aus diesem Wachkörper wieder auscheiden, damit in dem geschlossenen Wachkörper keine Überalterung eintritt. Doch muß ihre evtl. Verlegung spätestens in einem Lebensalter zwischen 30 und 35 Jahren geschehen, weil sie in einem höheren Alter kaum noch nutzbringend einem anderen Beruf zugeführt werden könnten und weil sie außerdem bis zu diesem Alter im allgemeinen eine Familie gegründet haben, für die sie sorgen müssen und für deren Verlegung der Staat in Betracht der bisher geleisteten Dienste eintreten muß. Nach dem neuen Gesetz ist eine volle Unterbringung der Wachmeister der Schutzpolizei und der vorhandenen jungen Wachmeister der Gendarmerie in unfähbaren Stellungen der Polizei vorgesehen. Ein Auscheiden von fähbaren Wachmeistern nach einer 12jährigen Dienstzeit, wie es auch nach den Polizeibeamtengesetzen von 1927 vorgesehen war, soll nicht mehr erfolgen. Die Wachmeister werden zunächst als Beamte auf Widerruf eingestellt und sollen, wenn die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt haben, nach einer 12jährigen Polizeidienstzeit ausnahmslos im Polizeidienst des Reiches oder der Gemeinden auf Lebenszeit angestellt werden. Auch für die Polizeioffiziere und die Kriminalbeamten der Kommissarlaufbahn ist eine bessere Unterbringung auf Lebenszeit gesichert. Nach Ablauf der Übergangsmaßnahmen werden ab 1. Juli 1938 alle Polizeivollzugsbeamten im ganzen Reich unter dem einheitlichen Recht des neuen Gesetzes stehen.

**Bejagd aus Glasgow und Ebingburgh.** Am Dienstagvormittag trafen von Koblenz kommend mit mehreren Omnibussen 110 englische Schüler und Schülerinnen im Alter von 14 bis 16 Jahren in Begleitung von 77 Lehrern in Wiesbaden ein. Die Gäste, die aus verschiedenen Schulen der schottischen Städte Glasgow und Ebingburgh kamen, wurden in der Stadthalle von den Herren Clouth und Wiesbach des städtischen Kunst- und Verkehrsvereins begrüßt. Nach dem Mittagessen, das man im Paulinenstiftschen einnahm, fand eine Fahrt nach dem Oebelhof statt, das natürlich das große Interesse der sportliebenden Engländer erweckte. Anschließend besichtigte man die Anstaltseinrichtungen von Wiesbaden. Die britischen Schüler, teilweise auch die Knaben in Schottensachen, waren sehr lustig und freuten sich an den Schönheiten und Sehenswürdigkeiten der Weltstadt. Am Spätnachmittag fuhren die ausländischen Besucher in ihren Omnibussen nach Koblenz zurück, wo sich ihr Standort befindet.

**Öffentliche Sitzung der Ratsherren.** Freitag, 16. Juli, 16 Uhr, findet im Bürgeraal des Rathauses eine öffentliche Sitzung der Ratsherren statt.

**Aus der Arbeit der Bienenzüchter.** Die Bienenzüchter hatten sich zu ihrer Monatsversammlung zahlreich eingefunden. In erster Linie wurden die neuen Verordnungen besprochen, die regierungseitig zur Bekämpfung der Wilbelndeuse erlassen wurden. Von verschiedenen Seiten wurden Klagen laut, daß viele Bienen, sogar ganze Völker dadurch eingegangen sind, daß die Landwirte bei der Bekämpfung der Dohlschwärme zum Teil nicht den Vorschriften entsprechend vor ihm, nach der Bille vorgehen. Die Honigernte ist nicht so gut wie im Vorjahre. Es werden im Durchschnitt pro Volk 15 Pfund geschleudert. In Rheinheßen dagegen sind ganz ausgezeichnete Ergebnisse zu verzeichnen. Dort haben im Mittel von acht Völkern 320 Pfund geschleudert, ein Ertrag, der zu den Rekordjahren zählt. Eine lebhafteste Aussprache über Bekämpfung der Bienen durch die Bienen schloß sich an.

**Abstieg von der Gemeinde.** Die Abstiegsfeier für Prediger Rüter, der nach langjähriger Predigerstätigkeit in den Methodistengemeinden Wiesbaden und Mainz in den

Ruhestand tritt, gestaltete sich unter Beteiligung des Christlichen Sängerbundes und des Kirchenchors Rimbach (Leitung: Neu) zu einer erhebenden Feierstunde. Zum Schluß dankte der Scheidende für alle Ehrungen und Abschiedsgrüße.

**Aufgelöst und verboten.** Auf Grund der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat hat der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei die Sekte „Apostolische Johannes“ (auch „Das Wiederkommen Jesu Christi, Meister in Jüngerschaften“ genannt) mit sofortiger Wirkung für das gesamte Reichgebiet aufgelöst und verboten.

**Verlegung des Armenrechts.** Es hat sich in mehreren Fällen herausgestellt, daß der Antrag auf Armenrecht erst abgelehnt wurde, als die Verhandlung schon stattgefunden hatte, und die mit Armenrecht klagende Partei dadurch in eine peinliche Lage geriet. Das Landesarbeitsgericht München hat nun entschieden, daß die Verlegung des mit der Klageerhebung beantragten Armenrechts in der Regel so rechtzeitig erfolgen soll, daß die arme Partei noch vor der Terminbestimmung oder im Verfahren vor dem Arbeitsgericht noch vor der streitigen Verhandlung die Klage zurücknehmen kann.

**Gute Aussichten für die Brombeerennte.** Die Brombeeren stehen in diesem Jahre mit einer üppigkeit in Blüte wie selten zuvor. Überall an den Heckenreihen, wuchert der Brombeerkraut, und im Sinne des Vierjahresplanes wird ihm sein beabsichtigtes Blühen gegönnt. Das Blühen der Blüthe ist in diesem Jahre durchweg unterblieben, daher haben sich die Sträucher prächtig entwickelt. Aber und über sind sie mit Blüten behangen, und auch die Fruchtansätze sind schon zu erkennen. Bei der frühen Blüte ist auch mit einem baldigen Reifen der Früchte zu rechnen.

**Ein Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang** ereignete sich am Dienstag, gegen 12.05 Uhr, auf der Schierkeiner Straße. Ein 15jähriger Schüler wurde in Höhe des Hauses 38 von einem Lastkraftwagen erlegt und überfahren. Der Junge soll in den Fußweg hineingelaufen sein. — Ferner meldet die Verkehrs Polizei: Am Dienstag, 12.30 Uhr, fuhr ein Lastkraftwagen auf der Bahnhofstraße gegen einen dort parkenden Personkraftwagen, wodurch dieser stark beschädigt wurde. Der Lastkraftwagen wurde nur leicht beschädigt. — In der Heroldstraße streifte ein Lastkraftwagen einen dort parkenden Personkraftwagen, der ebenfalls beschädigt wurde. — Ein Kraftfahrer, der verkehrswidrig die Wilhelmstraße besetzt, war nicht im Besitze eines gültigen Führerscheines. Sein Fahrzeug wurde polizeilich sichergestellt.

**Lastwagen gegen Elektrische.** Heute vormittag gegen 11 Uhr kam es an der Kreuzung Wilhelm-/Frankfurter-/Friedrichstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Reichsbahnlastwagen, auf dem sich 33 Soldaten des Standortes Mainz befanden und der elektrischen Straßenbahn. Durch den starken Zusammenstoß wurden 2 Soldaten verletzt, die durch die Sanitätswagen ins Städt. Krankenhaus eingeliefert wurden. Einige weitere Soldaten und Anwohner der Straßenbahn erlitten einen Nervenschock. Es entstand erheblicher Sachschaden.

**70 Jahre alt** wurde am 13. Juli Herr E. Böhm, ehem. Mitarbeiter der Reichswehrmengenverwaltung, Schwalbacher Straße 55.

### Junges Mädchen in einen Wasserteifel gefallen und ertrunken.

**Eintrag a. d. L. 13. Juli.** Die Tochter Erna des Erbhofbauern Albert Hofmann in Rirberg war mit ihrer Mutter bei der Feldarbeit von einem Gewitter überrascht worden. Nach der Heimkehr ging die Mutter ins Haus, das Mädchen in den Stall, um sich die Schuhe zu reinigen. Als es sich dabei über einen Kessel mit Wasser bückte, wurde es anscheinend ohnmächtig oder rutschte aus. Es fiel kopfüber in das Wasser und ertrank. Wiederbelebungsversuche eines sofort herbeigerufenen Arztes hatten keinen Erfolg.

widerstehlich mitgerissen. Der Meister von Mimit und Wasse entschied in erster Linie den Lacherfolg der übermütigen Verwechslungskomödie, ihn unterstützen gut das sympathische Liebespaar Trude Häselin und Fred Döderlein, der lebenswürdige Jücker Paul Richters, Eichheim als altbolschewistischer Antidote, Reukert als sozialer Sanitätsrat, Ellen Hille als drollige „Unschuld vom Lande“. Der Regisseur Fred Sauer sorgte für heizige Belebung und stimmungsgeschicklichen Rahmen der verflochtenen Kleinwelt. Ein hübscher Puppenspieler des Repertoires gefüllt mit künstlerisch leistungsfähigen Marionetten, auf der Bühne bringt „Festivals Handlung“ vielseitige Kunststücke der erfindungsreichen Heintrich Leis.

**Apollo-Theater.** Eine phantastische Karriere macht ein junges Mädchen in dem hier in Erstaufführung laufenden amerikanischen Film „Kleinstadtadel“ über Nacht. Aus der Enge kleinbürgerlicher Verhältnisse heraus, die mit der großen Welt nur durch eine aus besonderem Anlaß stark befahrene Autokutsche in Verbindung steht, wird es durch die Tante eines jungen Millionärssohnes aus Boston nach einer durchstanzten Nacht Hals über Kopf geheiratet. In Amerika geht es etwas anscheinend noch sehr leicht. Der Friedensrichter wird herausgetrommelt und gibt die beiden zusammen. In laufender Fahrt geht es ab nach Boston. Eine Panne unterwegs ernüchtert beide. Peinlich ist das besonders für den jungen Mann, der eigentlich schon verlobt ist. Aber das hilft alles nichts, geheiratet ist geheiratet. Man kann sich ja (auch das gibt es in Amerika) sehr bald wieder scheiden lassen. Und so beschließt man, um einen Skandal zu vermeiden, vorerst so zu tun, als ob, tatsächlich aber unehelicher zu leben. Daß sich daraus die verzwicktesten Situationen in der feinen Gesellschaft und besonders auf der „Hochzeitsreise“, die auf einer feudalen Nacht stattfindet, ergeben, versteht sich von selbst. Die junge Frau jedenfalls lebt wie im Märchen und findet sich in der neuen Situation auch tadellos zurecht. Wenn es ihr auch in den „Hinterwäldchen“ noch nicht gelingt, ihren Mann zu erobern, nach der Rückkehr sieht er doch bald ein, daß sie die eigentliche Frau ist, die ihn versteht und die ihn liebt. Womit die Kardinale aus dem Felde geschlagen ist und beide, wie im Märchen, ein glückliches reiches Paar werden. Janet Gaynor, die das junge Mädchen so ganz unamerikanisch einfach spielt, ist selbst von der Wagnersmeisterin zum Filmstar avanciert. Sie kann daher bei der Darstellung ihre Rolle aus eigenem Erleben schöpfen. Ihr Partner Robert Taylor ist ein flatter junger Mann mit seriösem Einschlag, ein richtiger Billy-Frisch-Typ, dem man, auch wenn er über die Stränge schlägt, nicht böse sein kann. Prächtige Aufnahmen bilden den malerischen Hintergrund des gut synchronisierten Films. Fritz Günther.

### Wiesbadener Lichtspiele.

**Walhalla-Theater.** In einem kleinen deutschen Fürstentum um die Jahrhundertwende spielt die lustige Geschichte von dem faurigen, feine Umgebung gründlich schätzenden Landeshauptmann „Gordian, der Tyrann“. Die fortwährenden Bemühungen um den Bau eines Elektrizitätswerkes finden bei ihm ebenso wenig Gnade wie der Außerferne seiner Wichte und die Bitten einer wandernden Truppe um Spielraum. Allein Überbannung der Tyrannengestalt rächt sich, plötzlich taucht ein Doppelgänger auf, der sich auf Maskierung glänzend verlebende Theaterdirektor, der nun den alleis ungeliebten Landeshauptmann in gebührende Unannehmlichkeiten



Fred Döderlein und Trude Häselin  
in dem Film „Gordian, der Tyrann“  
(Tobis-R.)

führt. Ein Verliebter erfährt den tollen Streich, den ein humorbegabter Fürst und Landeshauptmann für sämtliche Beteiligten zum besten wendet. Der beliebte Münchener Komiker Weiß Herd spielt den geltenden Tyrannen und zugleich sein Gegenstück, den gemäßigten, mit der Verflechtung in eine endlose Kette von Ängsten verstrickten Mimen. Diese Doppelrolle ist wie früher jene mit den beiden Seebunden eine Glangleistung humorvoller Wandlungsfähigkeit; der Zuschauer kann vergnüglich mit den wenigen markanten Strichen erfolgreiche Maskerade beobachten und wird von Weiß Herd's komischer Charakterisierungsfunktion un-



Wußten  
Sie schon,

daß in der MOKRI  
über 50 verschiedene  
Tabaksorten enthal-  
ten sind? — Selbst-  
verständlich nur  
Orienttabake!

Diese verschiedenen  
Sorten werden bei  
der Tabakmischung so  
fein gegeneinander  
abgestimmt, daß die  
hohe Qualität der  
MOKRI immer gleich-  
mäßig erhalten  
bleibt. Dabei kostet  
die MOKRI nur 3/4 Pfg.









# Neues aus aller Welt.

## Immer noch auf der Suche nach Amelia Earhart.

Honolulu, 14. Juli. Obwohl die Wahrscheinlichkeit, die vermisste amerikanische Fliegerin Amelia Earhart noch lebend aufzufinden, äußerst gering ist, ist das amerikanische Fliegermutter-schiff „Verington“ am Dienstag zur Durchführung einer letzten großen Suchaktion in der Nähe der Howland-Insel eingetroffen. 60 Fliegerzeuge sind am Nachmittag aufgestiegen, um das ganze in Frage kommende Gebiet von insgesamt 93 250 Quadratkilometer noch einmal gründlich abzusuchen. Offenbar hält man es nicht für ausgeschlossen, daß sich die Fliegerin unter Umständen auf einer der zahlreichen unbewohnten Inseln oder Korallenriffe retten konnte und dort ohne Möglichkeit einer Verständigung mit der Außenwelt auf Hilfe wartet.

## Auch die 60 Fliegerzeuge suchten vergeblich.

Honolulu, 14. Juli. (Funkmeldung.) Die vom Fliegermutter-schiff „Verington“ ausgesandten 60 amerikanischen Marineflugzeuge haben ebenfalls keine Spur der vermissten Weltfliegerin Amelia Earhart und ihres Begleiters oder des Flugzeuges finden können und kehrten nach vergeblicher Suche an Bord des Mutter-schiffes zurück. Ihre Suche erstreckte sich über 21 000 Quadratmeilen. 20 Flugzeuge, die nach Aufnahme neuer Brennstoffvorräte zu noch-maliger Suche aufgestiegen waren, mußten wegen Ausbruchs eines Tropensturmes an Bord zurückbeordert werden.

Mit dieser letzten ergebnislosen Suche dürfte das Schicksal der nunmehr seit 11 Tagen vermissten Weltfliegerin Amelia Earhart endgültig gewiß sein.

Explosion. Auf dem Betriebsbahnhof des Dortmunder Hauptbahnhofes platzte am Dienstagfrüh aus bisher noch nicht geklärter Ursache eine Kesselanlage. Dabei erlitten zwei Schlosser und ein Werkmeister so schwere Brandwunden, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten und zur Zeit noch nicht vernunftfähig sind. Unmittelbare Lebensgefahr soll jedoch nicht bestehen. Durch den Luftdruck gesprungen zahlreiche Fensterhebeln der großen Betriebsbahnhofshalle.

Deutscher Dampfer rettet Schwimmerin. Die 21jährige Grete Treffer aus Babel machte am Dienstag den Versuch, über die Ostsee von Stubbentanner nach Bins zu schwimmen. Nach ungefähr drei Viertel des Weges, einige Seemeilen nördlich von Bins, verließen sie die Kräfte. Der Schutenreuter „Regie 9“, der nach der Sommerwoche auf der Reise von Stralsund nach Kopenhagen war, hörte die Hilferufe und rettete das bewußtlose, gemordene Mädchen. Man brachte die Schwimmerin nach Sagan zurück.

Ein erschütterndes Unglück, dem drei Kinder zum Opfer fielen, hat sich auf der Insel Velel ereignet. Einige Kinder hatten sich ein Tisch gebaut, auf dem sich ein achtjähriger Knabe und ein sechsjähriges Mädchen mit seinem dreijährigen Schwesterchen auf die Ostsee hinauswagten. Der Wind trieb das Floß rasch vom Ufer fort, ohne daß es von irgend einem Erwachsenen bemerkt worden war. Als die Kinder am Abend nicht heimkamen, stellte man durch Befragen eines am Land zurückgebliebenen Mädchens den Grund des Verschwindens fest. Die daraufhin angestellten Nachforschungen blieben leider erfolglos. Die Leiche des sechsjährigen Mädchens und Teile des Floßes sind am Land gespült. Die Leichen der übrigen Kinder sind bisher nicht gefunden worden.

Französisches Militärflugzeug abgestürzt. In der Nähe von Valence-sur-Rhône stürzte Dienstag ein französisches Jagdflugzeug, das sich in einer Dreierstaffel auf dem Flug von Perpignan nach Dijon befand, ab. Der Flugzeugführer wurde auf der Stelle getötet.

Weltgeschwindigkeitrekord einer Lokomotive. In England hat jetzt eine Lokomotive den Weltrekord für Schnelligkeit auf dem Gebiet der Dampflokomotive aufgestellt. Es handelt sich um den „Coronation Scott“, so lautet der Name der Lokomotive, die den bekannten Expres „Der fliegende Schotte“, der zwischen London und Edinburgh ohne Fahr-



Deutschland-Ausstellung in Kobe (Japan).

Die größte japanische Zeitung führte in Osaka und Kobe eine Ausstellung, die den Titel „Das neue Deutschland“ trug. Vom ersten Tage an wurde die Ausstellung überaus stark besucht. Jetzt haben unterdessen eine halbe Million Japaner die Deutschlandschau gesehen, auf der in vorzüglichen Lichtbildern und Darstellungen das Leben und Wesen des nationalsozialistischen Deutschlands gezeigt wurde.

(Vd. der NSDAP, Jander-K.)

unterbrechung verkehrt, fährt. Diese Lokomotive erreicht die Maximalgeschwindigkeit von 182 Stundenkilometer. Bereits die früheren Lokomotiven dieses Zuges konnten sehr achtbare Geschwindigkeiten verzeichnen. Es ist dabei außerdem zu beachten, daß die Fahrt von London bis Edinburgh ohne Lokomotivwechsel und ohne jeden Aufenthalt auf einer Zwischenstation durchgeführt wird. Die Lokomotive fährt also 6 bis 8 Stunden ohne Unterbrechung und während eines großen Teils dieser Zeit mit Maximalgeschwindigkeit.

Familientage der Städte. In den amerikanischen Städten ist eine neue Propagandaidee aufgefaßt, um die Leute zum Besuch der Städte anzuregen. Es ist der Gedanke aufgegriffen worden, daß die einzelnen Städte alljährlich „Familientage“ veranstalten sollen, bei denen aus dem ganzen Lande Träger des Stadtnamens zusammenkommen sollen. Den Besuchern dieser Familientage werden besondere Vergünstigungen erteilt. In Amerika hat die Idee großen Anklang gefunden und ein Familientag, der kürzlich in der Stadt Buffalo abgehalten wurde, und alle Träger des Namens Buffalo vereinigen sollte, war von mehr als 1200 auswärtigen Gästen besucht, die den Namen Buffalo tragen. Der Tag hat sich zu einer außerordentlich erfolgreichen Werbung für den Besuch dieser amerikanischen Stadt gestaltet.

Laderte Ohrklappen. In Paris greift eine neue Mode um sich, nämlich die der laderten Ohrklappen. Schon auf einigen gesellschaftlichen Veranstaltungen in Paris sind Damen mit laderten Ohrklappen aufgetreten. Die Farbe des Lades war ganz verschieden, denn manche Damen hielten die Färbung des laderten Ohrklappens genau in dem gleichen Ton wie die der Fingerringe. Andere wiederum waren mit anders laderten Ohrklappen erschienen, die die gleiche Farbe wie das Abendkleid aufwiesen, so daß blau- oder grünladerte Ohrklappen nicht zu den Seltenheiten zählten.

Überfüttert nicht eure Kinder! Die dänischen, holländischen und amerikanischen Mütter sind bekannt dafür, daß sie ihre Kinder überfüttern und aus Prinzip alle Anordnungen der Kinderärzte übertreiben. Wenn Teelöffel Butter verordnet werden, geben sie Schüsseln, lassen sie Gemüse im Fett schwimmen und treiben so das Gewicht des Kindes hell in die Höhe. Nun weisen dänische Ärzte darauf hin, daß die Überfütterung zu schweren Wachstumstörungen führen kann, weil die Kinder nachher zu fett werden, sich zu bewegen und überhaupt nur noch essen und schlafen. Es könne später Jahre dauern, ehe diese Störungen wieder ausgeglichen werden können.

## Omnibus mit Schulkindern verunglückt.

Romano, 14. Juli. In der litauischen Kreisstadt Utena ereignete sich ein Kraftwagenunfall. Schulkinder sollten zur Teilnahme an einer sportlichen Veranstaltung mit Lastkraftwagen in einen Nachbarort befördert werden. Als ein mit 90 Kindern besetztes Auto eine Kurve durchfuhr, löste sich eine Seitenwand des Wagens, so daß fast alle Kinder auf die Straße fielen. 28 von ihnen wurden verletzt, die meisten Kinder trugen Arm- und Beinbrüche davon.



Passagier-Telefonat aus der Luft. Zwischen Chicago und Seattle wird eine interessante Neuerung im Personenluftverkehr durchgeführt. Neben allen Plätzen befinden sich Steckdosen, in die die Schnüre eines Telefonapparates eingesteckt werden können. Es ist dann möglich, von jedem Sitz aus mit der Welt zu telefonieren. Die Telefonverbindung läuft vollkommen normal — nur natürlich zwischen Flugzeug und Erde erst einmal drahtlos. Man erprobt die Geräte erst einmal in den 10-Personen-Walshinen, die regelmäßig den 1800-Meilen-Flug über die Rocky Mountains unternehmen. Die Verknüpfung ist vollkommen klar in diesen Walshinen, die übrigens in den Kabinen fast geräuschlos sind.

Das Geisterfeuer von Jaipur. In Jaipur untersuchen die Behörden einige merkwürdige Vorfälle, die von der Bevölkerung als Spuk und Geistererscheinungen bezeichnet werden, aber immerhin eine natürliche Erklärung haben müssen. Eine Frau, die leuchtende Kleider angelegt hatte, fand plötzlich in Flammen, ohne daß eine Ursache ersichtlich gewesen wäre. Kleider, die zum Trocknen aufgehängt waren, gerieten plötzlich in Brand. Auch hier fehlte jede greifbare Ursache. Man nimmt nun an, daß das in dem Hause verwandte Wasser in irgendeiner Weise einen brennbaren Rückstand in den Kleidern hinterließ. Eine Lösung des Rätsels ist aber bis zur Stunde noch nicht gelungen.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Wajagen meist noch heiter, dann zunehmende Bewölkung und teilweise gewittrige Niederschläge, warm und schwül, südliche bis südwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins am 14. Juli: Biebrich: Pegel 2,16 gegen 2,17 m gestern; Bingen: 2,35 gegen 2,40 m gestern; Mainz: 1,43 gegen 1,45 m gestern; Raab: 2,65 gegen 2,67 m gestern; Köln: 2,40 gegen 2,41 m gestern; Rühl: 3,30 gegen 3,32 m gestern.

## Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimatation beim Stadt. Forschungsinstitut.)

Datum	13. Juli 1937	14. Juli
Ortzeit	7 Uhr 14 Uhr 21 Uhr	7 Uhr
Lufttemperatur auf 0° und Normalhöhe	73,3 73,2 73,0	73,4
Lufttemperatur (Schatten)	14,5 23,1 21,1	19,1
Relative Feuchtigkeit (Morgens)	80 61 71	86
Windrichtung und -stärke	NW 1 10 10 10	10 10 10
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0,0 0,0 0,0	0,0
Wetter	wollos wollos wollos	bedeckt

13. Juli 1937: höchste Temperatur: 21,9.

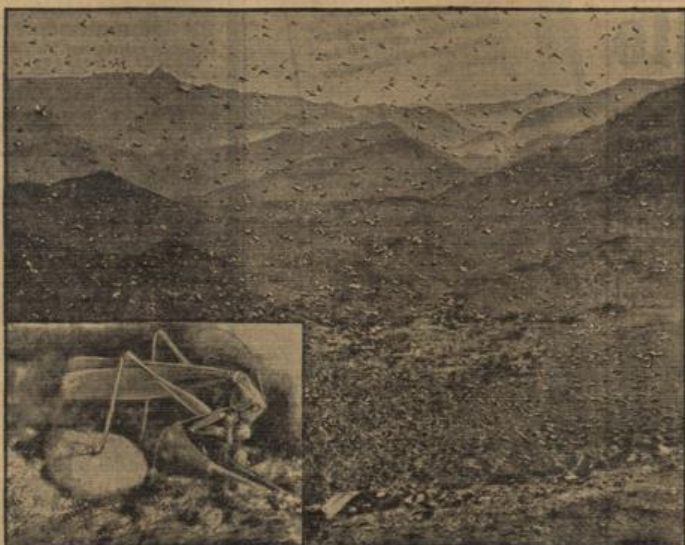
Lagesmittel der Temperatur: 20,0.

14. Juli 1937: niedrigste Nachttemperatur: 18,3.

Sonnenstunden am 13. Juli 1937: 6,22 Stunden.

Sonneneinstrahlung am 13. Juli 1937: 44 kWh.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.



70 000 Flammenwerfer sollen gegen Heuschrecken kämpfen!

Som argentinischen Landwirtschaftsministerium wurden mehrere Millionen Flammenwerfer zum Kampf gegen die überaus zahlreich auftretenden Heuschreckenschwärme zur Verfügung gestellt. 70 000 Flammenwerfer werden u. a. in diesem Großkampf gegen die Heuschrecken eingesetzt. Die ganze Bevölkerung wird an den Aktionen teilnehmen.

(Erich-Jander-Verlag, R.)





# Richard Müller liefert Spatenbräu München

Biervertrieb und Import

Wiesbaden - Westbahnhof - Fernspr. Nr. 28990/91

in Faß

Siphon

Flaschen

## Groß-Garage Wiesbaden

Stiftstraße 18 Ruf 239 57

**Moderne Hebebühne**  
Anerkante Wagenpflege — Abschmierdienst  
Abschlepp-, Abhol- und Zubehörsdienst.  
Benzine, Öle, Fette und Zubehör.  
Tagu. Nachtgeöffnet — Sonntagsdienst

Der Direktor Hans Scheuer, zuletzt mohnhaft  
gelesen in Wiesbaden, Gutenbergplatz 1, 2. St. in  
Gda. für Rietze (Luzern), geboren am  
28. Januar 1883 in Alsea,  
wird angeklagt:  
im Jahre 1933 in Wiesbaden Steuerflucht be-  
gangen zu haben, indem er als Angehöriger  
des Deutschen Reiches in der Zeit vom 31. 3.  
1931 bis 1. 1. 1935 seinen inländischen Wohn-  
sitz aufgab, und die dadurch am 30. Mai 1933  
fällige gemessene Reichssteuer in Höhe  
von 32.650 RM. nicht entrichtete.  
Verurteilt nach §§ 1, 3, 4, 5, 9 der Reichssteuer-  
gesetze vom 8. 12. 1931 — RGSt. I. 6. 731 in  
der Stellung der Verordnung vom 23. 12. 1932 —  
RGSt. I. 6. 371 — und des Gesetzes vom 18. 5. 34  
— RGSt. I. 6. 392.

Der Angeklagte wird hierdurch zur Haupt-  
verhandlung vor dem Schöffengericht in Wiesbaden  
am 12. August 1937, vormittags 9 Uhr, 3im. 19.  
geladen. Er wird darauf hingewiesen, daß auch im  
Falle seines Ausbleibens die Hauptverhandlung  
stattfindet und das Urteil vollstreckbar ist.

Wiesbaden, den 10. Juli 1937.

Auf Anordnung des Oberstaatsanwaltes.

Am 21. Juli 1937, vormittags 10 Uhr, wird  
an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, 1. Stod.  
Zimmer Nr. 61, das in Wiesbaden-Schierstein,  
Hilfsmittelstraße 28, belegene Wohnhaus ulm. swanas-  
weise veräußert.

Wiesbaden, Amtsgericht Ga.

## Die Hausfrau sollte es sich merken! Die Bleichstraße

und ihren eigenen Bezugsverhältnissen!

Samen- und Zoo-Handlung	Sebastian	9
Bandagen, Orthopädie	Markwardt	9
Pelze - Stein		13
Seifen, Bürsten, Bohnenwachs	Kraft	13
Licht, Kraft, Radio	Gebr. Olsson	17
Drogerie Geipel		19
Schneider-Bedarfsartikel	Bauer	19
Schneidermeister	Hies	21
Uhren, Optik, Rappl		25
Butter — Eier — Käse	Seil	25
Wäsche-Anton	Ecke Walramstr.	33
Damenschneider	Heiß	35
Farben-Seibel		41
Hauptgeschäft: Yorkstraße 14		
18	Leihbibliothek	Schwarz
22	Betten, Matratzen	Süssenguth
24	Krefelder Seidenstoffe	Helmings
28	Wäscherei Kirsten	(Betriebs: Scharnhorststraße 7)
30	Urania-Lichtspiele	Hauptfilm: IA in Oberbayern
34	Möbel-Brand	
40	Photo-Schneider	Photo, Kino, Projektion
Inserieren im Wiesbadener Tagblatt bringt Gewinn!		

## Sommer und Sonne

ein Genuß —

dank  
Elizabeth Arden's  
idealen  
Präparaten!



IDEAL-Sonnenbrand-ÖL in Kaffee und Honig

SUNPROF-CREME, entzückende Mattcreme für die Sportlerin

Erhältlich bei: **KÄSTNER & JACOBI**

Alleindepot Tel. 239 59

für Wiesbaden Taunusstraße 4, Wilhelmstr. 56, Hotel Rose

## WALHALLA

Film und Varieté

Wo. 4, 6, 8, 10, So. 3 Uhr

**WEISS FERD**

wieder in einer großartig durch-  
geführten Doppelrolle, wie er sie  
seit den „beiden Sechunden“ nicht  
mehr spielte — eine Leistung, die  
er hier noch überbietet!



## Gordian der Tyrann

Der Herr Landeshauptmann  
und ein Schauspieler

Weitere Mitwirkende:  
Paul Richter, Fred Döderlein,  
Josef Eichheim, Leo Peukert,  
Trude Haeffelin, Reg. Fred Sauer  
Sie werden Freude an dies. Film haben!  
Auf der Bühne: **FASSINIS**  
akrobatisch-sportl. Hundeschau  
Reizende und überraschende  
Leistungen der Vierbeinigen

## Apollo

Moritzstraße 6

zeigt in Erstaufrührung!



Ein köstliches Lustspiel  
von den Folgen einer  
überstürzten Heirat.

Mit **Robert Taylor**

seit „Broodway Melodie“

Liebling des Publikums.

Mit **Lewis Stone**, ein

verständnisvoller Schwingenator

4, 6, 15, 8, 30 Uhr

Ab



heute



Mittwoch!



Dieser Film mit

**Heinrich George**

erregte in ganz Deutschland

berechtigtes Aufsehen.

**Film-Palast**

Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

„Hochmeister“

Der echte

Greiser Magenlikör

.. ja, der ist fein und er hilft

## PARK-KABARETT

Wilhelmstraße 36, 1. Stock

Donnerstag, 15. Juli, punkt abds. 9 Uhr:

**Großes Abfindungs-Abend**  
für **CARL WALTER-POPP**

Verstärktes Sonderprogramm!

U. a.: Original-Sketch „Gute Laune“

mit MARGO KOCHAN als Gast!

Tanz- und Begleitkapelle Jul. Schlöbier

Eintritt frei — Kein Weinzwang

## HAUSFRAUEN-NACHMITTAGE

Gedek 40.5

**Mainzer Bierhalle**

Mauergasse, am Bernschen Gelände

Prachtvoller Garten

**Heute Mittwoch**

20.30 Uhr fährt Motorschiff „Karolus“ die herrliche

**Mondscheinfahrt**

Fahrtpreis hin und zurück nach Elville und

Erbach 50 Pf., Hattenheim 60 Pf.

2 Stunden Aufenthalt. **Musik an Bord**

Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr

**Erika**

Anzahlung 7.20

nur RM.

W. Grasso, Barbedard

am Schillerplatz.

**Massage mit**

**Fußpflege**

von 1. Mark an

**K. Strehle**

staatlich geprüft

Webergasse 4

.....

**Chirbit**

**Pro!**

.....

**LUNA-TON-THEATER**

SCHWABACHER-STR. 59

Wir zeigen ab heute:

**Hansi Knoteck in**

**„Waldwinter“**

Nach dem berühmten Roman

von Paul Keller.

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

.....

**Möbiliar- u. Pfandversteigerung**

Freitag, den 16. Juli 1937, 9 Uhr be-

ginnend, verkauft sich folgende Autors in

meinem Versteigerungsanale

**23 Schwalbacher Str. 23**

folgendes gut erhaltenes Möbiliar, als:

Mod. Tisch, 2 Stühle, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,